



## **Bericht der BPK zur Vorlage Nr. 2009/67 betreffend Entwicklungsplan 2010-2014**

### **1. Rechtliche Grundlagen**

Das Büro des Einwohnerrates hat das Geschäft am 24.06.2009 an die BPK zur Stellungnahme überwiesen.

### **2. Beratung der BPK**

An ihrer Doppelsitzung vom 7. September 2009 berät die BPK den Entwicklungsplan (EP). Sie lässt sich von Bauvorstand und Stadtbauamt in die Neuerungen einführen. Ebenso informiert sie sich über

- den Zustandsbericht Schulhäuser und Kindergärten, beruhend auf dem Stratus-Modell sowie
- die beiden Projekte Umfahrungsstrasse und Allee auf dem aktuellen Planungsstand.

#### ***Grundsätzliches zum vorliegenden EP 2010-2014: Strategie***

Die BPK begrüsst die hohe Qualität des vorliegenden EP: Es wurden gegenüber dem letztjährigen EP grosse und eindruckliche Fortschritte gemacht – sowohl inhaltlich als auch durch neue Planungsinstrumente (Stratus). Trotzdem bleibt der EP ein – zwar zentrales – Werkzeug auf operationeller Ebene.

Auf der Suche nach den entsprechenden strategischen Vorgaben nimmt die Kommission zur Kenntnis, dass das Leitbild 90 und der Richtplan 95 nach wie vor die aktuellen Planungsgrundlagen bilden (Ortsplanung, Verkehrsverlagerung, öffentliche Räume etc.).

Das Kapitel „Standort Liestal“ (Seite 71-82) lässt zwar zögerliche Schritte in Richtung Strategie erkennen, der Kommission ist das aber noch zu wenig fassbar und konkret. Sie hat sich schon in früheren Sitzungen die Frage „Liestal wohin?“ bzw. „Vision Liestal 2030?“ gestellt. – Eigentlich sollten strategische Vorgaben (Leitbild) den Überbau zum operationellen EP bilden.

Die Kommission will deren Erarbeitung anfänglich vom Stadtrat für den nächsten EP 2011-2015 verlangen. Das an der ER-Sitzung vom 26. August einstimmig überwiesene Postulat „Professionelles Stadt- und Standort-Entwicklungsprogramm für Liestal“ (2009/47) geht in derselben Richtung. Im Laufe der Kommissionsarbeit wird aber bald klar, dass die Erarbeitung strategischer Grundlagen nicht für den nächsten, aber für den übernächsten EP möglich ist. – Die BPK beschliesst, dem ER einen entsprechenden Antrag zu stellen (siehe Antrag 3.2. am Schluss).

### **Spannungsfeld Werterhaltung contra Höhe der Investitionen**

Eine längere Diskussion entwickelt sich während der Sitzung entlang des Spannungsfeldes Werterhaltung contra Höhe Investitionen bei der Instandhaltung aller Anlagen des Verwaltungsvermögens (Hoch- und Tiefbau, öffentliche Räume). Die erwähnten vertieften Untersuchungen (Stratus) zeigen, dass mittel/langfristig (2010-2020) ein Investitionsbedarf von jährlich CHF 4.23 Mio. vorliegt (Zahl links oben in der Tabelle Seite 34 im EP), aktuell aber nur CHF 2,5 Mio. zur Verfügung stehen. – Die BPK diskutiert Möglichkeiten, diese „Schere“ allmählich zu schliessen. Sie will aber am aktuellen ER-Konsens „2,5 Mio. Investitionen und 1,5 Mio. Schuldenabbau pro Jahr“ festhalten und betrachtet diesen vorläufig nach wie vor als vernünftige Lösung (EP Seite 11 Mitte). Längerfristig könnte z.B. eine gezielte Reduktion des Gebäudebestandes ins Auge gefasst werden meint ein Kommissionsmitglied.

Man könnte sich auch vorstellen, dass beim aktuellen (niedrigen) Stand der Zinsen und der (niedrigen) Baukosten vorgezogene Bau-Investitionen gar den Schuldenabbau begünstigen könnten. Dies muss abgeklärt werden.

Die Kommission gelangt schliesslich aber zur Einsicht, dass es nicht ihre Aufgabe ist, hier Lösungen zu erarbeiten; sie beantragt deshalb dem ER, dem Stadtrat die entsprechenden Aufträge zu erteilen (siehe Anträge 3.3. und 3.4. am Schluss).

### **Prioritäten der Investitionen im Baubereich 2010-2014**

Schliesslich beschäftigt sich die Kommission intensiv mit den Prioritäten der Investitionen im Baubereich 2010-2014 (und darüber hinaus) anhand der Übersichtstabelle Seite 38 des EP. Sie stellt fest, dass die daraus zu erkennenden Phasen durchaus Sinn machen – vor allem wenn man das Ineinandergreifen der Investitionen der Stadt (blaue Felder) und anderer Akteure mit ihren eigenen Zeitplänen (grüne Felder) gebührend berücksichtigt:

Phase 1 ca. 2010-2012	Phase 2 ca. 2011-2015	Phase 3 ca. 2013-2017
Abschluss Umsetzung Aussenräume und Verkehrskonzept mit Bahnhofareal und Manor  Arealentwicklungen	Sanierung Liegenschaften: Schul- und Sportanlagen, Feuerwehr, Werkhof, Rathaus	Umfahrung H2 inkl. Anschlüsse

In dem Sinne schlägt die BPK keine Abänderungen zu den Zahlen in der Tabelle auf den Seiten 84/85 vor, wie sie das letztes Jahr z.B. mit dem Vorziehen der Investitionen in den Wasserturmplatzes erfolgreich beantragt hatte.

### 3. Anträge der BPK

- 3.1. Die BPK empfiehlt dem Einwohnerrat, entsprechend dem Antrag des Stadtrates den Plan „Stadt Liestal: Entwicklung 2010-2014“ zur Kenntnis zu nehmen.
  - 3.2. Die BPK beantragt dem Einwohnerrat, dem Stadtrat den Auftrag zu erteilen, auf dem Hintergrund von Leitbild 90 und Richtplan 95 sowie dem einstimmig überwiesene Postulat „Professionelles Stadt- und Standort-Entwicklungsprogramm für Liestal“ (2009/47) die strategischen Grundlagen bzw. ein Leitbild zur Entwicklung der Stadt Liestal so zu erarbeiten und dem Einwohnerrat vorzulegen, dass sie dem Entwicklungsplan 2012-2016 erstmals zu Grunde gelegt werden können.
  - 3.3. Die BPK beantragt dem Einwohnerrat, dem Stadtrat den Auftrag zu erteilen, Wege aufzuzeigen, wie das Spannungsfeld zwischen Werterhaltung und Höhe der Investitionen für die Instandhaltung aller Anlagen des Verwaltungsvermögens der Stadt (Hoch-/Tiefbau) mittelfristig aufgelöst bzw. die Schere geschlossen werden kann.
  - 3.4. Die BPK beantragt dem Einwohnerrat, dem Stadtrat den Auftrag zu erteilen, abzuklären, ob und wie beim aktuellen (niedrigen) Stand der Zinsen und bei den aktuellen (niedrigen) Baukosten vorgezogene Bauinvestitionen den Schuldenabbau allenfalls begünstigen und dem ER entsprechende Massnahmen zu beantragen.
- 

Matthias Zimmermann  
Präsident BPK

23. September 2009